

Nach einem Besuchs- und Arbeitslosentgelt belief sich auf 1,5 Millionen. In demselben Monat, und zwar je 1,2 Millionen, aufgebracht. In dem Vierteljahr, das dem Zwecke der Ausgabe zugeordnet ist, sind die Maßnahmen im Zusammenhang mit der Ausgabe von 7 Millionen erhalten. In demselben Monat, und zwar je 1,2 Millionen, aufgebracht. In dem Vierteljahr, das dem Zwecke der Ausgabe zugeordnet ist, sind die Maßnahmen im Zusammenhang mit der Ausgabe von 7 Millionen erhalten.

7. Jahrgang - Nr. 14

Und wie der ins Wasser geschleuderte Stein immer weitere Ringe, immer weitere kreisende Wellen schlägt, so muß auch die Heimatstunde, vom Kaufe, vom Dorfe, von der Stadt ausgehend, im Kreisläufe zum erstenmal gerundet, in der Provinz und im Staate zu einer großen, festen Einheit ausgebaut werden. Das Kreisbild ist der erste

✱

Die warme Frühlingsform ist in schimmerndes Abendrot übergegangen. Immer schneller beschleigt die Dämmerung die Erde, bis schließlich nur noch die laren, funkelnden Sternlein und der glänzende Mond am schwarzen Vorhang sichtbar sind. Hinter heilt der Wald da. Dichter Nebel umhüllt die umarmten Felsen und Büden wie grauer Schleier. Gelsenfiedler rufen sich die schwarzen Stämme in die Luft. Die Wurzelstöcke streuen ihre Kränze ihre Kränze, und durch Busch und Heide geht ein ahnungsvolles Rauschen, wie ein Trauen von Herz und Liebe. Durch die noch lichten, teils jungen Bäume wirft der Mond seinen Silberglanz auf das muntere und winkende Nadeln, das gleich einem Strom von Demantsteinen und Nach durch den Helsen, grünen Waldboden dahinzieht. Die düstern Blumen haben ihre Kelche geschlossen, und die Vögel schloßen in ihren Nestern. Nur das Zwitschern

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Stach.

Die Letzte herzu und fing an, laut und lustig zu singen. Die Jungfrau Maria aber, die ermüdet war, konnte den frohen Ge-

Diefer Ringe, der aus den Feinmellen des Ganges, des Dorfes und der Stadt ſich bildet.

[illegible][illegible][illegible][illegible]

Maria Sieruch

Jeer wub bie Gröte, umb die Grille fraan
 him eines Aengens laiches, nedes Mogen.
 Die botten tin in Gelingend getrogen,
 Umb jene Runnungsworde Mütter jann,
 Und lanchle, bis fin Mogengezen nob.
 Dann wuchs ber helle Tag, nun fill in Kellern
 Meer über Gout erfochen in den Gassen,
 Gils für Mitleid aus dem Glante hob.

Sies hoch ihr Laufen diese Stadt durchdrang
In Himmelshöhen und in Grabestiefen,
Dies sie der Ewigkeit Armen trafen.
Sies daß die Dämmerung traufte wie Segen.

Da flog die Sonne, wie sie niemals flog,
Da donnerte ein Ton wie Weltgefahren,
Da neigte sie sich hin wie reife Aehren
Und ahnte jitternd allmächtigen Sieg.

Tim Kröger.

3u feinem 10. Probeſtage

Mon Ströger jagt Delfen von Riffenron: „Ströger hat uns die Baucrmobelle gegeben“.

[illegible]

ten Zimmer, um meine thesaurische Proben anzuheften, und
ein Laube bei einem sehr prächtigen (schätz!) Heide ich
meine Gorte in die Erde und überdachte Winter und Ge-
höfthof, daß ich hindern wollte."

Reicher befindet sichgleich Gymnasium und Universität,
war beim Richter, Staatsanwalt und Jorak. Mühsige
Stunden, ein brauner (schweißlich und furchelnd Sonnen-
faden darauf, ich beneue und blauenflich furchend, wie mein
Büchergelbe (Strom gelblich — — — das war in Mecklenburg
bei der neuen (Strom gelblich — — — das war in Mecklenburg)

[illegible]

in mehreren Aedern hat er nicht sehr nutzen, der Vornahme. Mir finden überall die Aedern der Eand, die uns durch keine Gemüth, durch Muth und Muthwilligkeit, nicht zum gemessenen Dinge Leben und Geist. Das Gegen-
tätliche wird von ihm mit Unrecht erlöst und dargelegt.
„Von dem Gedanken unseres Atems, mitschleichen und nicht zu
erleben. Die heilige Stille des Stenographen laßt sich nicht
förmlich, die Stille der Stenographie nicht aus dem Munde
und best. ein wenig roh, mit richtigem, hässlichem
Zerlegen. Der Stenograph hat sich den unangenehmsten Geist,
der gleichsam hemmt und erschwert, kann die Eand
in die Stille.
O. schiedet Atropis Atems und Atems. Mir nie wird
er langweilig, sie sind keine Stenographen. Stenographen,
der Geist nicht liegt in seiner Vorstellung. Es gibt keine
eigene Zeit, Stenographen mit guten und süßen Eigen-
schaften, wie die Aedern sie bietet. In seinem Bande „Gemi-
th“ lesen wir in der ersten Novelle folgende Zeilen, die uns
den alten Stenographen zeigen:
„Mans Eh . . . hatte keine Stille, wenn er rauhend hinter
den Fleck, immer auf dem Stiefel stand, — er sah es auch
sich. Sein Sohn war Zimmermann gewesen, und wuschelt

[illegible]

strenger noch eine tieferreligiöse Natur. Gut er-
 auf eine Zeit des Unglaubens durchgefallen, so fand er sich
 doch wieder ganz auf dem Boden des Christenglaubens
 zurück. Sehr wohl und mit Gleichmuth er zu
 fühlten wie sein Vater nur dem lieben Gott selbst. Meinen
 sollt abgeben. Und selbst das Ermenen: „Da ging Vater
 zu Gottes Freude ein.“

Krüger hatte eine verbindende Vorliebe für unsere Klaffier-
 beisenbes $\S$ 111 e. Aber auch Strom, Spöhrer, Löffler
 und Taubert haben ihm nach seinen eigenen Worten die
 fleißigste Zuneigung gegeben. Sein Ziel ist im Gegensatz zu
 den Schmeißer flüchtiger und ohne die langen Spürten und
 Zuchtüberprüfungen, die z. B. bei G. Keller oft er-
 folgend verlaufen.

[illegible]

Sferidium.

Man trifft in der Gärtnertide
der Sonne frühe Ginfelfpur . . .
Die Belle eifer Hochgerüde
frönt paradieslich durch die Gär . .

Das Leben läuft in Zeitpunkten,
hell von der glühenden Spiegeldecke —
Irrt ihr euch gesund von euren Dämonen.
Gott segne euch den Sternennacht!

Ant. Grich Mureti

Weisgin Riepen,

die Gattin Hermann Meischberg's und ihre Familie in Neuß
von Dr. M. G. E l t e n .

[illegible][illegible][illegible][illegible]

und die beiden letzten. (S. 129). Die erste Zeile ist mit dem Titel übereinstimmend: „Die beiden ersten und die beiden letzten“. Die beiden ersten Zeilen sind mit dem Titel übereinstimmend: „Die beiden ersten und die beiden letzten“. Die beiden letzten Zeilen sind mit dem Titel übereinstimmend: „Die beiden ersten und die beiden letzten“.

[illegible]